



Bericht aus dem Wahlkreis

10.09..2009

Angelika Krüger-Leißner, MdB



**Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Leserinnen und Leser,**

mitten im Wahlkampf, wo ich jeden Tag vor Ort bin, ist es ungewohnt gewesen, wieder einen Sitzungstag im Parlament zu haben. Auf der Tagesordnung stand das Begleitgesetz zum Lissabon-Vertrag. Diese Pflicht hat uns das Bundesverfassungsgericht auferlegt. Dann kam es ganz anders. Die Ereignisse in Afghanistan erzwangen eine Positionierung. Die Linke trägt es ohnehin schon im Wahlkampf vor sich her. Dazu meine Meinung in diesem Bericht.

Der **Wahlkampfauftakt in Falkensee** ist mit **Matthias Platzeck** am Montagabend mehr als gelungen. Am Freitag sehen wir uns dann in Oranienburg. Ich bin selbst seit Wochen im Wahlkreis unterwegs. Die Vorzeichen standen bundesweit ja nicht zum Besten. Ich war gespannt auf die ersten Gespräche und Wahlveranstaltungen. Ich muss aber feststellen, die **Stimmungslage ist viel besser**, als die Stimmungsmache in den Medien mich glauben ließ. Wir müssen jetzt alles tun, um das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Das kann ich nicht alleine schaffen. Einige Ortsvereine sind da noch sehr in Wartehaltung.

Wir müssen den „**Mundfunk**“ **lauter drehen**, so nannte es Johannes Rau, und vor allem die überzeugen, die noch nicht wissen, ob sie wählen gehen und was sie wählen wollen. Damit waren wir immer sehr erfolgreich. Das können wir auch dieses Mal. Im Saarland und in Thüringen ist es uns gut gelungen. Fortsetzung folgt in Brandenburg und bundesweit am 27. September. Viel Spaß beim Lesen wünscht Eure

Angelika Krüger-Leißner

1. Wie weiter in Afghanistan?

Die furchtbaren Bombenabwürfe am vergangenen Freitag haben die schwierige Lage in Afghanis-

tan noch schwieriger gemacht. Die Sicht auf unsere Bundeswehr hat sich seitdem verändert. Das Ereignis als solches, aber auch die Grundfrage über die generelle Präsenz deutscher Soldaten am Hindukusch standen im Mittelpunkt der Regierungsdebatte vorgestern in der letzten Sitzung des 16. Bundestages.

Am Donnerstag jährt sich zum achten Mal der schreckliche Terroranschlag auf das World Trade Center.

Danach folgten weitere. Das

war der Ausgangspunkt. Die Völkergemeinschaft von 42 Ländern hatte sich entschieden, zu handeln und dem **Terrorismus in Afghanistan den Boden zu entziehen**. Das sollte Schritt für Schritt auf demokratischem Wege erfolgen. So etwas entspricht ganz und gar unseren Zielen im Grundgesetz, wie sie in der Präambel festgehalten sind. Es gibt viele Beispiele für einen großartigen **zivilen Aufbau**, zum Beispiel, was die **medizinische Versorgung** anbetrifft oder die **Öffnung der Schulen für Mädchen und Jungen**. Das alles war nur möglich unter dem Schutze der Völkergemeinschaft. Die Worte der afghanischen Frauenministerin, die 2007 in Deutschland war und in der Fraktion dafür geworben hatte, wie wichtig die Präsenz unserer Soldaten ist, gehen mir nicht aus dem Kopf. „Lasst uns nicht allein!“ – Ja, wir wollen helfen und verändern in diesem Land. In zwei Konferenzen haben wir vertraglich vereinbart, in welchen Schritten das Land stabilisiert werden soll. Dieser Vertrag läuft bis 2010, d.h., er muss im Herbst neu verhandelt werden, unter einem anderen Blickwinkel. Die Frage lautet also: **Wie geht es weiter?**

Ich möchte diese Frage ganz **persönlich** unter drei Gesichtspunkten beantworten:

1. Eine Art der Kriegsführung, wie bei dem Bombenangriff am Freitag werde ich nicht weiter mittragen.
2. Kopflös rangehen, so einfach geht das nicht! Aber mit Verantwortung muss noch in diesem Jahr



Bericht aus dem Wahlkreis

10.09..2009

Angelika Krüger-Leißner, MdB



- gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft eine Exit-Strategie erarbeitet werden.
3. Klare Schritte müssen mit der afghanischen Regierung vereinbart werden. Sie muss Stück für Stück die Eigenverantwortung übernehmen, insbesondere für Armee und Polizei. Hier muss es für die schrittweise Reduzierung unserer Präsenz eine Zeitschiene geben. Vielleicht hat Gerhard Schröder schon die Lösung genannt. Das wird eine der schwersten Herausforderungen in der Legislaturperiode sein. Ich werde mich ihr stellen.

2. Eine lustige Bio-Brot Dosenaktion

Nachdem am Sonntag meine Mitarbeiter die frisch gepackten Bio-Brot Dosen aus Berlin-Neukölln mitbrachten, war es meine Aufgabe, sie am Montagmorgen an die **Erstklässler in Falkensee und Mühlenbeck** zu verteilen. Ich freue mich immer, wenn ich in die Europaschule komme. 112 Schulanfänger warteten schon im Musiksaal auf mich.



AKL bei verteilen der Biobrot Dosen in der Europaschule in Falkensee

Sie wussten nur, dass es eine Überraschung wird. Wir sprachen über gesunde Ernährung und das Frühstück und dann schaute ich in ihre Brot Dosen. Da sah es so zum Teil aus, wie ich es erwartet hatte: Schokoriegel, Milchschnitte, Weißbrot. Und dann schauten wir uns die gelben Biobrot Dosen an: **Mohrrüben, Vollkornbrot, Bioaufstrich, Müsli und ein Gutschein für einen Liter Biomilch**. Sie versprachen, mit Mutti oder Vati einkaufen zu gehen

und den Gutschein einzulösen. Ich habe ihnen mein „Schokoladenproblem“ erklärt. Die gibt's nämlich nur, wenn ich etwas gut gemacht habe. In der Grundschule in Mühlenbeck ging ich dann begleitet vom Schulleiter von Klasse zu Klasse. Wir hatten viel Spaß bei den Gesprächen und beim Verteilen der Brot Dosen. Einige von den Schülerinnen und Schülern hatten selbst Dosen mit Äpfeln und Karottenstückchen. Ich staunte, dass sie schon eine Menge über gute Ernährung wussten. Dennoch mögen die meisten, wenn man sie fragt, Schokolade. Das war bei mir schon so und auch bei meinen beiden Mädchen.

3. Termine

Donnerstag, 10. September 2009

17.00 Uhr Teilnahme am Empfang der SPD Hennigsdorf

Freitag, 11. September 2009

10.00 Uhr Wahlkampfstand in Schwante/ Oberkrämer vor Bäcker Plentz

14.00 Uhr Besuch der Werkstatt für Menschen mit Behinderung anlässlich des Tags der offenen Tür in Schönfließ

15.30 Uhr Zentrale Veranstaltung gemeinsam mit Ministerpräsident Matthias Platzeck und Landtagskandidat Tino Kurnert auf dem Schlossplatz in Oranienburg

19.00 Uhr Teilnahme an der Gedenkveranstaltung anlässlich 20 Jahre Mauerfall mit Manfred Stolpe, Ministerpräsident a.D. in Schönfließ

Samstag, 12. September 2009

9.00 Uhr Teilnahme am Landeserntefest auf dem Schmachtenhagener Bauernmarkt in Oranienburg

12.30 Uhr Wahlkampfstand beim Mühlenfest in Mühlenbeck

15.00 Uhr Teilnahme am SPD-Kinderfest in Falkensee

18.00 Uhr Besuch des Herbst- und Weinfestes in Glienicke

Sonntag, 13. September 2009

11.00 Uhr Grußwort beim 3. Havelländer Künstlersymposium im Märkischen Künstlerhof in Brieselang

14.00 Uhr Besuch der Gewerbesmesse in Hohen Neuendorf mit Interview und Wahlkampfstand

16.30 Uhr Besuch des Backofenfestes in Falkensee

Montag, 14. September 2009

19.00 Uhr Podiumsdiskussion zur U18-Wahl im Kindercafé KiC in Oranienburg